

Standortfaktoren und Trends der Branche

Was ist eigentlich »Lagerwirtschaft«?

Lagerwirtschaft ist Teil der sog. TUL-Logistik (Transport, Umschlag, Lager). Sie ist für die Planung und Steuerung des Warenflusses im Unternehmen verantwortlich. Lager können direkt einem Betrieb angegliedert sein oder ein Logistikdienstleister übernimmt diese Funktion, sodass sich der Auftraggeber ein eigenes Lager sparen kann. Inzwischen ist es üblich, Lagerhaltung und Umschlag auf einen spezialisierten Logistiker zu übertragen.

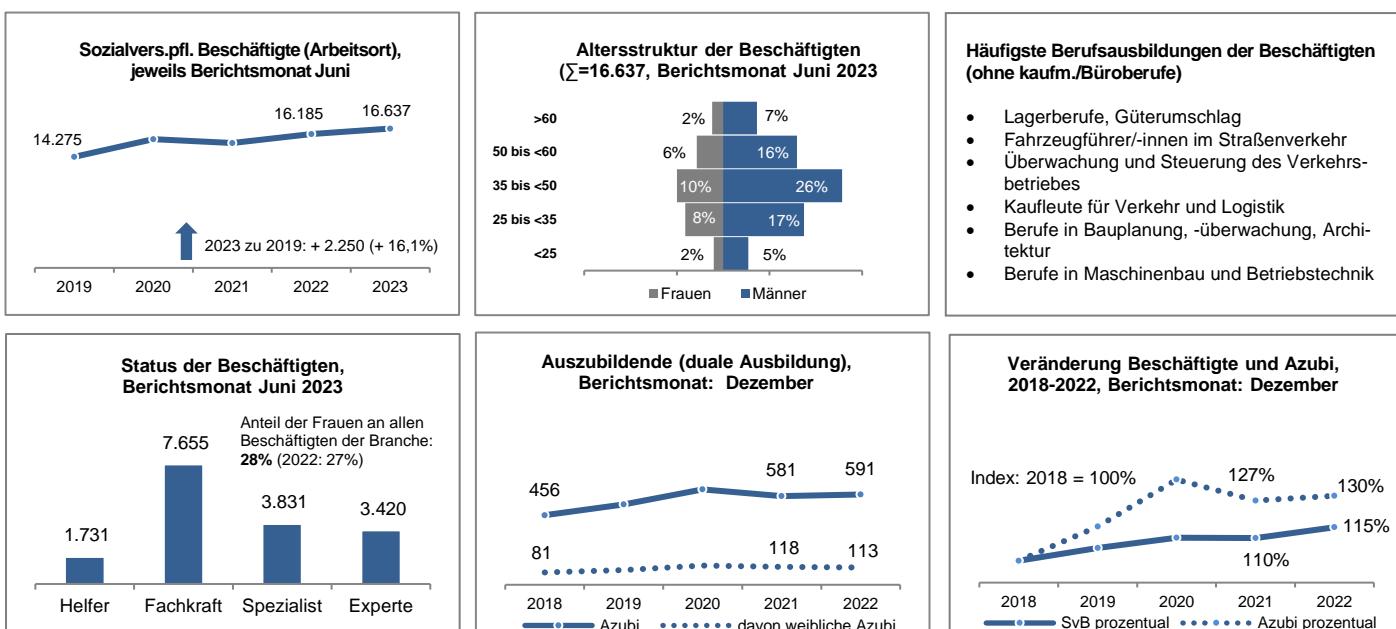
Vgl.: [Wikipedia](#)

Die Metropolregion bietet vielfältige Vorteile für Lagerdienstleister; hervorzuheben sind u. a. die hohe Dichte an Güterverkehrszentren (GVZ) und die Infrastruktur mit Anbindung an alle wichtigen europäischen Kermärkte. In Brandenburg gibt es vier GVZ: Drei im Berliner Umland (West/Wustermark, Süd/Großbeeren und Ost/Freienbrink) und das GVZ in Frankfurt (Oder). In Berlin gibt es das GVZ Westhafen. Die GVZ im Berliner Speckgürtel haben eine rasante Entwicklung genommen; sie sind über ihre ursprüngliche Aufnahmefähigkeit hinausgewachsen und werden erweitert und ausgebaut.¹

Die Digitalisierung der logistischen Prozesse hat dazu geführt, dass jederzeit Informationen über den Lager- und Lieferzustand durch »intelligente« Sensorik zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiter/-innen werden über Computersysteme vernetzt und erhalten in Echtzeit notwendige Prozess-

informationen.² Für die Entwicklung der Branche sind deshalb auch IT-Experten und »Data Scientists« von hoher Bedeutung.³ In Berlin wurden mit Stand Juni 2023 **16.637** Beschäftigte im Bereich der Lagerwirtschaft registriert. Das entspricht einem Anteil von rund **1%** (2022: 1%) an allen Beschäftigten in Berlin.

Beschäftigungsentwicklung



Berufskundliche Informationen:

Ausbildungen auf Fachkraftebene sind z. B.: [Fachkraft Lagerlogistik](#), [Fachlagerist/-in](#), [Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistungen](#).

 **Berufsfeld: »Verkehr, Logistik«** ⇒ Berufe rund um Transport, Lager und Logistik

Aktuell erforderliche **Soft-Skills** (Schlüsselqualifikationen) sind: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, eine strukturierte/selbständige Arbeitsweise, Organisationsfähigkeit, Flexibilität, körperliche Belastbarkeit, Motivation/Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Sorgfalt sowie die Bereitschaft zur Schichtarbeit. Sehr gute Deutschkenntnisse sind unabdingbar. Berufserfahrung, ein gültiger Führerschein für Flurförderfahrzeuge (»Staplerschein«) und grundlegende EDV-

Kenntnisse sowie fachspezifische Lösungen (Warenwirtschafts-/ Lagerhaltungssysteme, [ERP](#)-Lösungen) und einschlägige Berufserfahrung sind wesentliche Voraussetzungen, um in diesem Arbeitsmarktsegment wettbewerbsfähig tätig werden zu können.

Weiterbildungsberufe sind neben einschlägigen Meisterausbildungen u. a. [Betriebswirt/-in \(Fachschule\) – Logistik](#), [Fachwirt/-in Güterverkehr und Logistik](#), [Fachwirt/-in – Logistiksysteme](#).



Studiengänge sind z. B. [Betriebswirt/-in \(Hochschule\) – Logistik](#), [Betriebswirt/-in \(Hochschule\) – Verkehr, Ingenieur/-in – Verkehrswesen](#).

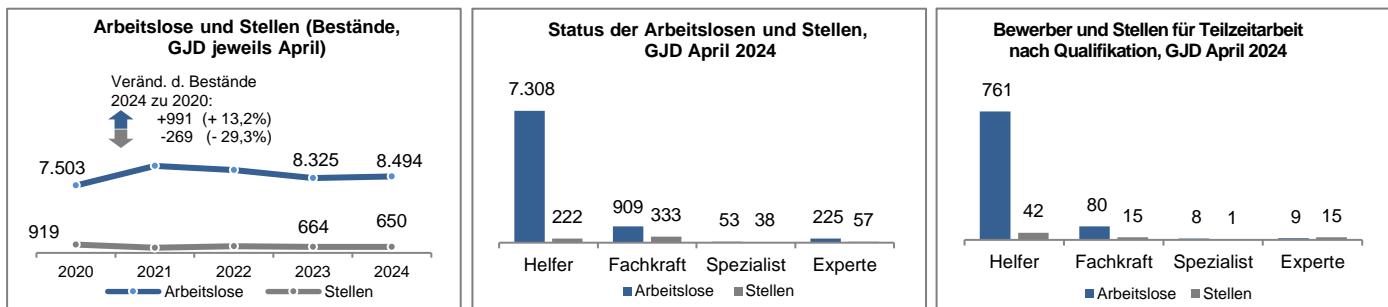


¹ Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Brandenburg

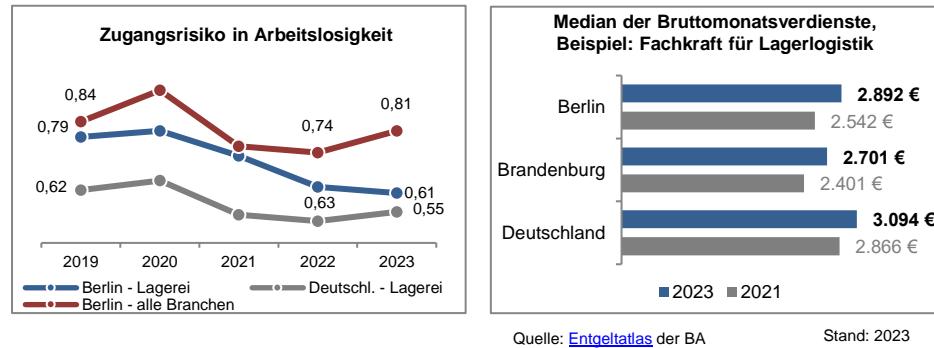
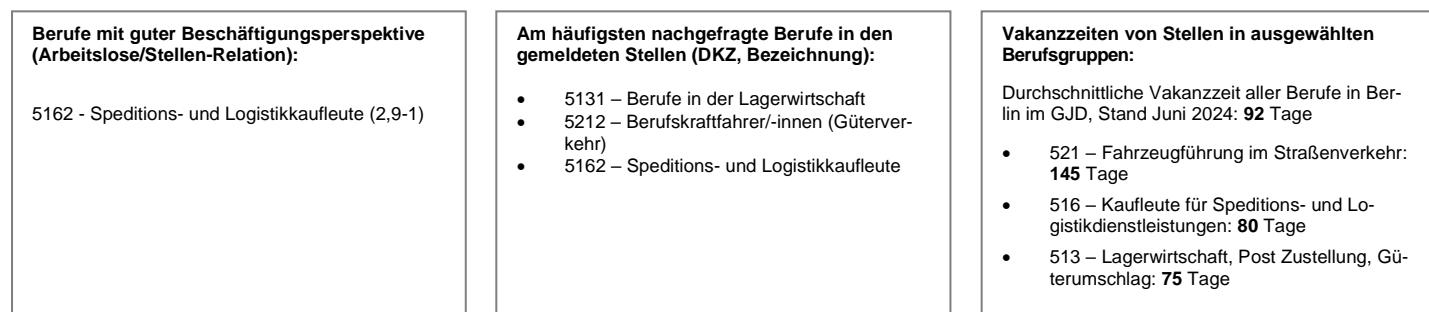
² [Produktion](#), Technik und Wirtschaft für die deutsche Industrie

³ [Bundesvereinigung Logistik](#) (BVL)

Arbeitsangebot und –nachfrage im Land Berlin



Zusatzinformationen



Weitere Informationen:

Detaillierte Informationen über **Entgelte** finden Sie im [Entgeltatlas](#) der Statistik der BA, sowie beim Gemeinsamen Tarifregister Berlin-Brandenburg der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (<https://www.berlin.de/sen/arbeit/beschaeftigung/tarifregister/>). Weitere Angaben über die Branche finden Sie im [Arbeitsmarktmonitor \(AMM\)](#) und der Internetseite »[Branchen im Fokus](#)« des Statistik Services. Ausführliche Informationen zu den Aus- und Weiterbildungen erhalten Sie in [BERUFENET](#), [BERUFETV](#), [KURSNET](#) und der Internetseite »[Berufe auf einen Blick](#)« des Statistik-Services.

Methodische Hinweise

1. Die Daten zur **Beschäftigungsentwicklung** beziehen sich auf die Wirtschaftsbranchen, die dem Bereich Lager zuzuordnen sind. Gemäß der Klassifizierung der Wirtschaftszweige 2008 (Wz. 08) ist dies die Wirtschaftsabteilung

- 52 – Lagerei und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Erfasst werden somit alle Beschäftigten unabhängig davon, ob ihr ausgeübter Beruf an der Wertschöpfung unmittelbar (z. B. Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Kauffrau/-mann für Speditions- und Logistikdienstleistungen) oder mittelbar (z. B. Buchhalter/-in, Werbefachleute, Sekretariatskräfte) beteiligt ist.

2. Die Daten zum **Arbeitsangebot** (Arbeitslose) und **Arbeitsnachfrage** (gemeldete Stellen) beziehen sich nicht auf Wirtschaftsklassen, sondern **Berufe**. Aus den Beschäftigungsdaten des IV-Verfahrens STEP und der »Häufigsten Berufsausbildungen der Beschäftigten« (s. Kasten S. 1) wurden folgende Systematikpositionen der »Klassifizierung der Berufe 2010« (KldB 2010) als wichtigste Berufsgruppen im Bereich Lagerwirtschaft festgelegt:

- 5131 – Berufe in der Lagerwirtschaft
- 5133 – Berufe im Güter- und Warenumschlag
- 5139 – Aufsicht, Führung – Lagerwirtschaft, Zustellung, Güterumschlag
- 516 – Kaufleute Verkehr und Logistik

Bei der Interpretation der Zahlen gilt es zu berücksichtigen: Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle Stellen gemeldet. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab. In der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen sind die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Arbeitsstellen nicht enthalten.

3. Infolge von Rundungsdifferenzen bestehen zwischen der Summe der Arbeitslosen/Stellen (Zeitreihe) und der Summe Arbeitslose/Stellen (nach Anforderungsniveau) geringe Unterschiede.
4. Beim Diagramm der Azubi- und Beschäftigungsentwicklung beziehen sich die Daten nur auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bzw. Ausbildungen im dualen System. Schulische Ausbildungen – sofern sie existieren – bleiben unberücksichtigt. Die Daten der Azubi und svB beziehen sich jeweils auf den Berichtsmonat Dezember.
5. Die Ermittlung der aktuell erforderlichen Soft-Skills erfolgte durch Auswertung einer Stichprobe von 100 Stellenangeboten für die Berufe Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/-in und Kauffrau/-mann für Speditions- und Logistikdienstleistungen in der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit (BA). Stichtag der Prüfung: 18.7.2024. Bitte beachten Sie ergänzend zu den ermittelten Soft-Skills auch die berufsspezifischen Merkmalsausprägungen in BERUFENET (Zugangsvoraussetzungen ⇒ Arbeits-/Sozialverhalten).
6. Die Einschätzung der Beschäftigungsperspektive einzelner Berufe beruht auf einer Auswertung der Statistik der BA für den Berichtsmonat Juni 2024. (Gegenüberstellung von Arbeitslosen und gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach Berufen).
7. Die Vakanzeiten sind der statistischen Analyse »Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse) (Monatszahlen)« des Statistik-Services entnommen.
8. Erklärungen zum **Zugangsrisiko**: Das Zugangsrisiko ist definiert als der Anteil der Zugänge in Arbeitslosigkeit von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer)-betrieblicher Ausbildung an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (30.06. des gleichen Jahres) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen auf die jeweilige Branche. **Lesebeispiel**: Im Jahr 2023 (ganz genau: im Zeitraum Dezember 2022 bis November 2023) wurden in Berlin 0,61 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Lagerwirtschaft arbeitslos. Damit lag das Risiko, in dieser Branche arbeitslos zu werden, höher als im Bundesgebiet (0,55) und niedriger als der Durchschnitt für alle Branchen in Berlin (0,81).
9. Verwendete **Abkürzungen**:

ageB:	ausschließlich geringfügig Beschäftigte
a.n.g.:	anderweitig nicht genannt
BG:	Berufsgruppe. Systematikposition der »Klassifizierung der Berufe«
Brabg:	Brandenburg
Dtl.:	Deutschland
geB:	geringfügig entlohnte Beschäftigte (»Minijobs«)
GJS:	Gleitende Jahressumme
GJD:	Gleitender Jahresschnitt
JD:	Jahresdurchschnitt
JS:	Jahressumme
KldB:	Klassifizierung der Berufe 2010
o. S.:	ohne Schwerpunkt
s.s.T.:	sonstige spezifizierte Tätigkeit
svB:	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Wz.:	Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Die nächste **Aktualisierung** dieser Brancheninformation erfolgt im **Mai 2025**.